

## Nachrichten

Fussball

## Bald neue Fifa-Enthüllungen?

Die neue Fifa-Generalsekretärin Fatma Samoura rechnet mit der Enthüllung weiterer Skandale im Fussball-Weltverband. «Die Untersuchungen laufen und hoffentlich liegen sehr bald die Ergebnisse vor. Ich weiss, dass wir bisher nur die Spitze des Eisbergs sehen», sagte die Senegalesin. (SDA)

## Tite übernimmt Brasilien

Der neue Nationalcoach von Brasilien heisst wie erwartet Tite. Der 55-jährige trainierte bislang die Corinthians aus São Paulo und folgt auf Dunga. (SDA)

## Wil engagiert Tütüneker

Der 52-jährige Türke Ugur Tütüneker tritt beim Challenge-League-Club Wil die Nachfolge von Kevin Cooper als Trainer an. Tütüneker wurde als Spieler mit Galatasaray viermal Meister. (SDA)

## PSG und Blanc vor Trennung

Laurent Blanc wird Paris Saint-Germain voraussichtlich noch diese Woche verlassen. Sein Agent bestätigte Gespräche zur Auflösung des Vertrags. Als wahrscheinlichster Nachfolger gilt Unai Emery, aktuell beim FC Sevilla. (SDA)

## Wüthrich zum FC Aarau

Mittelfeldspieler Sébastien Wüthrich wechselt vom Ligue-1-Klub Montpellier zum FC Aarau in die Challenge League. Der 26-jährige, der schon für Xamax, Sion und St. Gallen gespielt hat, unterschrieb einen Zweijahresvertrag. (SDA)

Volleyball

## Volero reist nach Manila

Volero Zürich nimmt erneut an der Club-WM in der philippinischen Hauptstadt Manila im Oktober teil. Der Schweizer Serienmeister bei den Frauen erhielt für das Turnier der weltweit besten Clubteams eine Wildcard. (SDA)

Eishockey

## Stecher kehrt nach Biel zurück

Dino Stecher verlässt den NLB-Verein EHC Olten und kehrt als Assistent von Headcoach Kevin Schläpfer zum EHC Biel zurück. Er war bereits von 2011 bis 2013 bei den Seeländern tätig. (SDA)

Motorrad

## Krummenacher operiert

Der Supersport-Rennfahrer Randy Krummenacher wurde in Zürich erfolgreich an der linken Schulter operiert. Der 26-jährige zog sich die Verletzung schon Mitte April nach einem Trainingssturz in Assen zu. (SDA)

Tennis

**Wimbledon.** (Rasen). **Grand Slam. Qualifikation. Männer. 1. Runde:** Kudrjawzew (RUS) s. Chiudinelli 7:5, 3:6, 6:3. Pavlasek (CZE) s. Laaksonen 7:5, 7:5. **Frauen. 1. Runde:** Golubic (2) - Piowarowa (RUS) 7:6 (8:6), 3:6, 6:3. **Sadikovic** s. Dodin (FRA) 6:4, 7:5. - Golubic trifft in der 2. Runde auf Sadikovic.

**Eastbourne.** (GBR). **WTA-Turnier** (Rasen). **2. Runde:** Wesnina (RUS) s. Bencic (3) 7:6 (7:4), 7:6 (7:5). Mladenovic (FRA) s. Bacsinszky (4) 6:1, 7:5. Radwanska (POL/1) s. Lucic-Baroni (CRO) 6:4, 2:1. Aufgabe. Makarowa (RUS) s. Vinci (ITA/2) 4:6, 6:4, 6:3. Kvitova (CZE/5) s. Babos (HUN) 6:4, 7:6 (7:5). Bondarenko (UKR) s. Kusnezowa (RUS/6) 2:6, 6:4, 7:5. Wozniacki (DEN) s. Stosur (AUS/7) 6:2, 6:1. Doi (JPN) s. Navarro (ESP) 3:6, 6:4, 6:1. Pliskova (CZE/10) s. Gavrilova (AUS) 6:2, 6:2. Konta (GBR/11) s. Zurenko (UKR) 7:6 (7:4), 6:1.

Rad

**Zürich-Oerlikon. Bahnrennen. Scratch** (6 km): 1. Thiéry (Chavornay) 7:25.00 (48,54 km/h), 2. Freuler (Reichenburg). 3. Ruepp (Schaffhausen). - **Ausscheidungsfahren:** 1. Schlichenmaier (GER), 2. Pasi-Puttini (Brissago). 3. Baumgarten (GER). - **Derny** (2 Rennen): 1. Thiéry, 2. Rangpunkte. 2. Freuler 4. 3. Baumgarten 7. - **Stecher** (20 km): 1. Atzeni (Sieben) /Schrittmacher Luginbühl, 16:49 (71,358 km/h). 2. Jörg (Steinmaur) / Baumgartner. 3. eine Runde zurück: Pasi-Puttini/Puttini.

## Sport am TV

13.00 **Tennis** **live** Euro ATP-Turnier in Nottingham: Achtelfinals  
17.00 **Fussball-Euro** **live** SRF 2 Vorrunde: Island - Österreich  
17.50 Ungarn - Portugal **live** SRF info  
20.30 Italien - Irland **live** SRF 2  
20.50 Schweden - Belgien **live** SRF info  
23.15 **Fussball-Euro** **live** ORF 1 Studio inkl. Österreicher Update  
2.00 **Fussball** **live** Sat 1 Copa America, 2. Halbfinal: Kolumbien - Chile

## Zehnte EM-Medaille für Max Heinzer

Der Schweizer Degenfechter gewinnt im polnischen Torun Silber. Rio kann kommen.

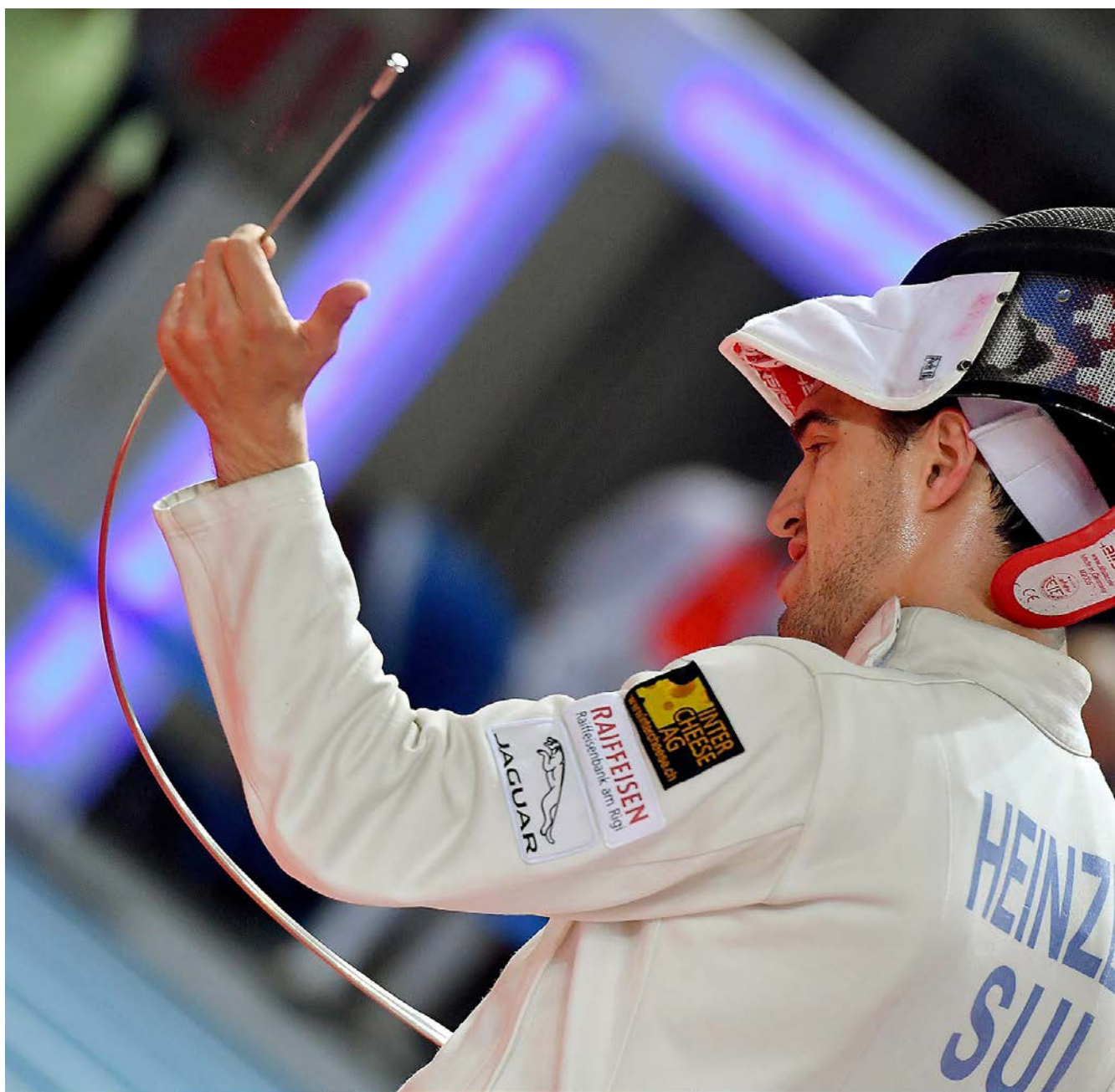
Degenfechter Max Heinzer festigte an der Europameisterschaft in Torun seinen Status als Schweizer EM-Rekordmann. Er gewann Silber und damit bereits seine zehnte EM-Medaille, die fünfte davon im Einzel. Wie im Vorjahr in Montreux scheiterte der 28-jährige Schwyzer im Final an einem Franzosen. Diesmal unterlag er dem 1,95 m grossen Franzosen Yannick Borel 12:15. Das letzte Gefechtsdrittel hatte Heinzer nach einer Aufholjagd noch mit einem 10:10 in Angriff genommen. Danach setzte sich Borel ab.

Dafür konnte Heinzer in Torun im Halbfinal einen anderen Franzosen bezwingen, den mehrfachen Weltmeister Jean-Michel Lucenay. Gegen Lucenay (1,86 m) machte der nur 1,78 m grosse Heinzer einen 1:3-Rückstand wett (4:4). Einmal in Führung (6:5), gab der ungemein agil und spritzig agierende Heinzer diese nicht mehr preis. Heinzer überrumpelte den Gegner je länger, je mehr mit seiner Explosivität. Am Schluss des harten Wettkampftages machten sich bei Heinzer Wadenverhärtungen bemerkbar. Er sagt: «Die EM ist für mich immer das härteste Turnier. Dieser Tag heute forderte mich mit insgesamt zwölf Gefechten körperlich mehr, als dies bei den maximal fünf Gefechten bei Olympia der Fall sein wird.»

Heinzer weist nun eine Gesamtbilanz von je drei Gold- und Silber- sowie vier Bronzemedailles auf. Auf das Einzelkonto gehen neben den zwei Silbermedaillen in Folge noch Bronze in den Jahren 2011, 2012 und 2014. Einziger Schweizer Degen-Europameister im Einzel bleibt damit Olivier Carrard. Der aktuelle Präsident von Swiss Fencing triumphierte 1982. Bei den Frauen triumphierte 2011 die wie Heinzer für Rio qualifizierte Tiffany Geroudet, die am Mittwoch in Torun im Einzel auf der Planche steht.

## Rio: 32 Fechter, kein Freilos

Heinzer präsentierte sich in Polen, 46 Tage vor Beginn der olympischen Fechtwettbewerbe in Rio, in Topform. Dennoch wollte er schon vor der EM die Erwartungshaltung für Rio nicht überborden lassen. Zumal es 2012 in London keine Einzel-Medaillen im Degen gegeben hatte - trotz Schweizer Topresultaten und Weltranglisten-Spitzenklassierungen im Vorfeld. «Diesmal wird es im Einzel noch schwieriger als 2012, weil damals der Degenteam-Wettbewerb der Männer für einmal nicht olympisch war», erklärte Heinzer. Damals habe es



Ungemein agil: Der 28-jährige Heinzer wurde an der EM erst im Final vom Franzosen Yannick Borel gestoppt. Foto: EQ Images

rund zehn Fechter gegeben, die sich nur qualifiziert hatten, weil es keinen Teamwettkampf gab. «Das wird diesmal nicht der Fall sein. Von den 32 Fechtern wird kein einziger ein Freilos sein.»

Vor vier Jahren war Heinzer in den Achtelfinals am nachmaligen Goldmedaillengewinner Ruben Limardo aus Venezuela gescheitert. Frankreich, die Ukraine, Italien, Südkorea, Ungarn, Russland, Venezuela und Brasilien bilden zusammen mit der Schweiz das neun Län-

der umfassende Teilnehmerfeld im Teamwettbewerb.

Die Schweiz, die erstmals seit 28 Jahren mit einem Männerdegen-Team bei den Olympischen Spielen vertreten ist, wäre momentan als Nummer 6 gesetzt. Demnach würden die Schweizer auf die Italiener treffen, die sie an den letztjährigen Weltmeisterschaften in Moskau im Gefecht um Platz 3 sicher besiegten. Der EM-Teamwettbewerb findet in Torun am Freitag statt. (SDA)

**EM in Torun (POL). Männer. Degen-Einzel:** 1. Borel (FRA). 2. Heinzer. 3. Nikischin (UKR) und Lucenay (FRA). - **10.** Kauter. **12.** Niggeler. **62.** Steffen.

**Schweizer Resultate, 1. Hauptrunde** (letzte 64): Heinzer s. Roslander (FIN) 15:9, s. Dabija (ROU) 15:13, s. Niggeler 15:5. - **Kauter** s. Kavvadias (GRE) 15:10, s. Salm (EST) 15:8, u. Boehm (GER) 11:15. - **Niggeler** s. Rosenberg (SWE) 15:7, u. Heinzer 5:15. - **Steffen** u. Chodos (RUS) 7:15.

**Vorrunde.** Die einzelnen Bilanzen. Kauter 5 Siege/0 Niederlagen, Niggeler 5/1, Heinzer 4/2, Steffen 2/3. - Direktausscheidung von Steffen für die erste Hauptrunde: s. Vuorinen (FIN) 15:7.

## Verfluchter Sport

52 Jahre musste Cleveland auf einen Titel in einer der grossen US-Sportarten warten. Es gibt aber Städte, die sind noch ärmer dran.

## David Wiederkehr

Cleveland ist nicht New York. Keine Weltstadt, kaum Weltruhm und nicht die Stadt, die niemals schläft. Normalerweise. An diesem Sonntagabend um halb elf war allerdings nichts mehr normal in der Stadt am Eriesee mit 400 000 Einwohnern: Ihre Basketballer, die Cavaliers, gewannen weit entfernt an der Westküste ihren allerersten NBA-Titel.

Sofort strömten die Fans zu Zehntausenden auf die Strasse, in ihrer Feierlaune enterten einige ein Feuerwehrauto und legten den Verkehr in der Innenstadt komplett lahm. «Der öffentliche Verkehr Richtung Downtown ist unterbrochen», schrieb die Polizei um 6 Uhr morgens auf Twitter, «Sie können nur noch den Bus nach Hause nehmen. Was hoffentlich bald ein paar von Ihnen tun.» Ob den dazu gesetzten Hashtag #bedtime alle beherzigten, ist fraglich. Denkbar, dass der eine oder andere Fan bis zur heutigen grossen Parade der Cavaliers durchfeiert. Kein Zweifel: Die Sehnsucht nach einem Triumph war gross in Cleveland, entsprechend entlud sich die Freude (und sie entlud sich nicht in Form von Sachbeschädigungen). 52 Jahre hat die

Stadt auf einen Titel in einer der grossen Sportarten gewartet, seit jenem der Cleveland Browns 1964 in der Footballmeisterschaft. Und diese Browns sind so chronisch erfolglos, dass sie das Bild der Stadt im Rest des Landes prägten. Hinzu kommt das ständige Scheitern der Indians-Baseballer. Es schien, als laste ein Fluch über der Stadt. ESPN wählte Cleveland vor ein paar Jahren zur «qualvollsten Sportstadt des Landes».

Nun endlich ist die Pein ausgestanden, Superstar LeBron James sei Dank. «The Plain Dealer» schrieb: «Es ist vorbei. Sportfans aus Cleveland, atmet tief ein und sagt diese Worte: 'Es ist vorbei.'»

Andernorts ist die Seuche nicht ausgestanden. So steht San Diego im eigentlich sonnigen Süden Kaliforniens seit Jahren auf der Schattenseite. Nachdem die Chargers 1963 in der Vor-Superbowl-Ära den Footballtitel gewonnen hatten, erlebten sie das grosse Endspiel später nur einmal - als Verlierer. Auch die Baseballer der Padres haben ihre beiden World Series verloren. Die NBA-Franchise der Clippers

wiederum zog rechtzeitig weg - um in Los Angeles zu einer der erfolglosesten überhaupt zu werden.

## Hauptstadt des Misserfolgs

Spezielle Sportkapitel werden in Buffalo geschrieben. So scheiterte das NHL-Team der Sabres im umstrittenen Stanley-Cup-Final 1999 ganz knapp und haben die Bills in der NFL seit 1965 keinen Titel mehr vorzuweisen. Apropos Bills: Sie waren einst ein richtig starkes Footballteam - bis ab 1991 vier Superbowls hintereinander verloren gingen. Nun warten die Fans seit 16 Jahren nur schon auf eine Playoff-Teilnahme.

Mit Vancouver, Milwaukee und Sacramento haben weitere Städte seit geraumer Zeit keinen Grund zum Feiern, mit nur einem oder zwei Teams ist ihre Chance aber auch nicht so gross. Anders Minneapolis oder Washington D.C. Die Städte sind in allen vier grossen Sportarten vertreten (die Hauptstadt zudem im Fussball) und trotzdem seit einem Vierteljahrhundert von Misserfolgen geprägt.

## Sport in Nordamerika

## Erfolgloseste Städte (Top-5-Sportarten)

Stadt	Anzahl Teams	Letzter Titel
San Diego	3 (NFL, MLB, NBA*)	1963 (NFL)
Buffalo	3 (NFL, NHL, NBA*)	1965 (NFL)
Vancouver	2 (NHL, NBA*)	kein Titel seit 70
Milwaukee	2 (NHL, NBA)	1971 (NBA)
Sacramento	1 (NBA)	kein Titel seit 85

\* in der Zwischenzeit weggezogen

## Erfolgreichste Städte

Stadt*	Aktuelle Teams	Titel gesamt
New York	11 (alle Ligen)	54
Boston	5 (alle Ligen)	36
Chicago	6 (alle Ligen)	29
Los Angeles	8 (alle Ligen)	25
Detroit	4 (kein MLS-Team)	22

\* Metropolregionen: New Jersey Devils = New York

## 3,3 Millionen Franken Verlust für den FCZ

Der sportliche Misserfolg hat für den FCZ Zürich nicht nur die Saison, sondern auch die Jahresrechnung negativ beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2015, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember lief, resultiert ein Verlust von 3,3 Millionen Franken. Einer der Hauptgründe ist das Verpassen der Gruppenphase in der Europa League, dies hätte dem Club 2,4 Millionen Euro eingebracht. Dazu kommen Währungsanpassungen (-0,6 Mio.), tiefere Zuschauerzahlen (rund 1800 weniger in der Hinrunde) und die schwierigen Rahmenbedingungen im Letzigrund. Wegen des Verlusts hat der FC Zürich das Aktienkapital um 4 Millionen Franken erhöht.

Der Umsatz fiel gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Millionen auf 22,5 Millionen Franken. In Anbetracht der Sommerabgänge (Elvedi, Rodriguez, Oberlin) und der damit einhergehenden Transfererinnahmen in Millionenhöhe überrascht diese Einbusse. Sie wird wohl dadurch erklärt, dass die «Transfergewinne durch eine nahestehende Person vorfinanziert» wurden, um die Liquidität sicherzustellen, wie der FCZ schreibt. Die nahestehende Person dürfte Ancillo Canepa sein. Dieses Finanzierungsprinzip durch Dritte darf in Zukunft nicht mehr angewendet werden. Die Uefa bietet seit 2015 die «Third Party Ownership».

Der Abstieg ist in diesem Jahresabschluss weitgehend unberücksichtigt und wird für 2016 weitere finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen. (czu)